

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1933-1936 1934**

211 (3.8.1934) LS.-Nachrichten

Verkehr vom 20. Dezember 1933 enthalten. Er wird zum Ausdruck gebracht, daß es sowohl in der Gesetzgebung als auch in der Rechtsprechung des Dritten Reiches weder einen einseitigen Gläubigerschutz noch einen einseitigen Schuldnerschutz geben darf. Den Schutz der Gesetze soll nicht der Gläubiger oder der Schuldner als solcher genießen.

Schutz soll vielmehr dem schuhwürdigen und schuhbedürftigen Volksgenossen zuteil werden, einerlei ob er Gläubiger oder Schuldner ist.

Zu bekämpfen ist deshalb der unehrliche Schuldner ebenso, wie den Bestrebungen sozialer und ausbeuterischer Elemente unter den Gläubigern entgegenzutreten ist. Diese Auffassung hat der Preussische Justizminister in einer allgemeinen Verfügung vom 14. Juni 1934 an die zuständigen Gerichtsstellen zum erstenmal mit aller Deutlichkeit zum Ausdruck gebracht.

Auch in den Fragen der Rückzahlung von Hypotheken werden die Gerichte die Verhältnisse von Schuldner und Gläubiger einer eingehenden Prüfung unterziehen. Nur dem Schuldner, dem eine Rückzahlung wirtschaftlich möglich ist, wird sie zugemutet werden. Aber auch nur der Gläubiger dessen wirtschaftliche Existenz die Rückzahlung erforderlich macht, sollte von der Möglichkeit der Anrufung des Amtsgerichtes Gebrauch machen. Jeder aber sollte sich bewußt sein, daß im Augenblick einer Neuaufnahme von Hypothekengeldern nur in ganz wenigen Ausnahmefällen und nur innerhalb einer ganz beschränkten Befehlsgrenze denkbar ist. Gerade dieser Gesichtspunkt wird von den Gerichten neben den persönlichen Verhältnissen von Schuldner und Gläubiger in ganz besonderem Maße berücksichtigt. Ein Schuldner, der also weder zur Rückzahlung noch zur Neuaufnahme von Kapital in der Lage ist, wird auch die Anrufung des Amtsgerichtes durch den Gläubiger nicht befürchten müssen. Dagegen wird einem Schuldner, der einem notleidenden Gläubiger grundlos die Rückzahlung verweigert, der Kündigungsschutz nicht zubilligt werden können. So ist die Einschaltung des Amtsgerichtes in der Frage der Kapitalrückzahlung als ausgleichender Faktor zur Vermeidung unbilliger Härten vom Gesetzgeber gedacht und durchgeführt worden. Nun macht sich begreiflicherweise bei den Hypothekenschuldnern, denen eine Rückzahlung nicht zugemutet werden kann, wegen der bevorstehenden Fälligkeit eine starke Beunruhigung bemerkbar. Von allen Seiten kommt die Anfrage, ob mit einer Verlängerung der verschiedenen gesetzlichen Hypothekenzinssätze gerechnet werden kann und ob bei Aufwertungshypotheken das Amtsgericht wegen weiterer Verlängerung der Zahlungsfrist anrufen werden muß. Hierzu muß festgestellt werden, daß

ein Grund zur Beunruhigung weder für Schuldner noch für Gläubiger vorliegt.

Zwar ist noch ungewiß, ob mit einem weiteren Moratorium oder mit einer Verlängerung der Zahlungsfrist gerechnet werden kann, oder ob die Frage der Fälligkeit der Hypotheken auf eine andere Art und Weise gelöst werden wird. Eines kann jedoch mit Bestimmtheit heute schon gesagt werden:

In irgendeiner für Gläubiger und Schuldner befriedigenden Form werden die am 31. Dezember 1934 und am 31. März 1935 ablaufenden Gesetze ersetzt werden. Es ist vollkommen undenkbar, daß sämtliche zu diesem Zeitpunkt schwebend verhandelten Hypotheken der sofortigen Rückzahlung unterworfen werden können. Darüber kann ein Zweifel nicht bestehen, wenn man berücksichtigt, daß es sich beispielsweise noch um Aufwertungshypotheken im Gesamtbetrag von mehreren Millionen handeln würde.

Ein Eingreifen des Gesetzgebers ist daher unvermeidlich.

Die Verhandlungen über die Frage der Fälligkeit der Hypotheken sind bereits seit längerer Zeit Gegenstand der Beratung in den zuständigen Reichsministerien, so daß unter allen Umständen vor Ablauf der Schutzbestimmungen mit neuen gesetzlichen Regelungen zu rechnen ist. Inzwischen ist die Anrufung der Aufwertungsstelle für Hypotheken, die bis zum 31. Dezember 1934 gestundet sind, zwecklos, da im Aufwertungsgesetz für die Bewilligung von Zahlungsfristen der 31. Dezember 1934 als äußerster Termin zwingend vorgeschrieben ist. Dieser Zeitpunkt kann auch nur durch neue gesetzliche Bestimmungen hinausgeschoben werden. Der Befürchtung der beteiligten Kreise kann nur entgegengehalten werden, daß mit der gleichen Gründlichkeit, mit der die nationalsozialistische Gesetzgebung seit der Machtergreifung alle Probleme gemeißelt hat, auch die Frage der Hypothekenfälligkeit in einer für alle Beteiligten befriedigenden Weise, gleichzeitig aber in einer für das Wirtschaftsleben und den Kapitalmarkt tragbaren Form gelöst wird. Syndikus Dr. Walter Siebeler.



# LS.-Nachrichten

Reichsluftschutzbund e. V. • Landesgruppe Baden-Rheinpfalz

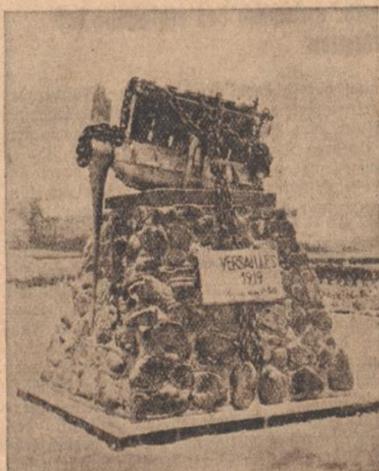
Folge 2

Karlsruhe, Freitag, 3. August 1934

## Die Luftwaffe der Anderen

Von Major a. D. Waltschmidt, Vizepräsident des Reichsluftschutzbundes

Die Welt scheint vom Teufel der Luftkräftigung besessen zu sein. Die Meldungen, die über den Stand der ausländischen Rüstungen berichten, überstärken sich so sehr, daß das, was man heute über die Luftwaffe der anderen sagt, schon morgen überholt ist. Der Rüstungswahnsinn hat sich vornehmlich auf die Luftwaffe erstreckt. Es mütet an, als ob alle Konstrukteure und Erfinder der ganzen Welt sich darin



zusammengedrängt hätten, immer neue und raffiniertere Dinge zu schaffen, die geeignet sind, die Luftwaffe immer „wirksamere“ zu machen. Auch die Generalstabe der Rüstungsstaaten widmen der Luftwaffe ihr höchstes Wohlwollen. Das Merkmal der Luftkräftigung ist die sogenannte technische Aufrüstung, die von allen Staaten im großen Umfange durchgeführt wird. Das Ziel ist, sowohl die Flugzeuge als auch die Bombenarten auf den höchsten Stand der technischen Möglichkeiten zu bringen, für ihre ständige Erneuerung und Ergänzung bemüht zu sein, sowie die Ausbildung der Lufttruppe zu vervollkommen. Die umfassende Neuordnung des Militärwesens bei den Großmächten hat die Flugwaffe zu einer ausgesprochenen Offensiv-Waffe gemacht. Die Herstellung von Jagd- und Aufklärungsflugzeugen tritt gegenüber der Herstellung von Bombenflugzeugen geradezu in den Hintergrund. Dabei ist die Erkenntnis maßgebend, daß die wirksamste „Abwehr“ feindlicher Luftangriffe ein Vergeltungsangriff ist.

Auf dieser Grundlage erfolgt die Luftaufrüstung der Großmächte. Für uns, die wir vollkommen außerhalb dieses gewaltigen militärpolitischen Geschehens stehen müssen, ist es nun beinahe schon nicht mehr wesentlich, ob ein Flugboot konstruiert wird, das noch schneller ist als ein anderes, ob wieder eine Serie von Großbomben in Auftrag kommt, die noch viel schneller und tragfähiger sind als die der anderen, ob Jagdflugzeuge gebaut werden, deren Motoren geradezu phantastische Geschwindigkeiten erzielen, ob einer der anderen überbietet in der Schnelligkeit der Serienherstellung neuer Flugzeuge, das alles sind nur Nebenlichkeiten eines Problems, dessen Kern in Wirklichkeit viel tiefer liegt.

Das Wesentliche in dieser Angelegenheit ist die Tatsache, daß die Entwicklung der Luftwaffe das Antlitz und den Charakter des Krieges schlichthin grundlegend geändert hat. Es ist dies eine umwälzende Erscheinung, die vielleicht in die Geschichte eingehen wird wie die Völkerwanderung oder die Reformaktion. Wir Lebenden, die wir mitten in dieser Entwicklung stehen, können heute den Sinn dieses Geschehens nur ahnen. Die Luftwaffe hat bewirkt, daß in Zukunft eine Auseinandersetzung zwischen zwei Staaten kriegerische Ausdrucksformen annimmt, wie sie dem Kriegsethos der letzten Jahrhunderte genau entgegengekehrt sind. War es etwa seit dem dreißigjährigen Krieg die Regel, daß im Kriegsfall die Heere der beiden beteiligten Staaten, also Berufssoldaten oder zumindest im Waffenhandwerk ausgebildete Männer, gegeneinander

zu Felde zogen, so wird in Zukunft wieder Volk gegen Volk Krieg führen.

Sollte es, was ein gütiges Geschick verhindern möge, noch einmal zu einem blutigen Zusammentreffen der „zivilisierten Staaten“ kommen, so ist es durchaus möglich, daß durch Luftangriffe demoralisierte Völker Frieden schließen müssen, während ein Wall unbefestigter Heere an den Grenzen steht. Es kann der für uns alte Frontsoldaten geradezu lächerlich anmutende Zustand eintreten, daß die Schützengräben vorn an der Front einen sichereren Aufenthalt bieten als die Großstädte, selbst wenn sie noch so weit im „Hinterland“ liegen. Denn gerade dieses Hinterland wird vermutlich zur Front. Die alten Begriffe Front, Etappe und Heimatland sind überhaupt gegenstandslos geworden. In einem zukünftigen Kriege ist das ganze Land

find sich alle Politiker, Strategen und Militärs einig: Das Gesicht eines zukünftigen Krieges wird von der ersten Stunde an von der Luftwaffe bestimmt. Tatsächlich von der ersten Stunde an! Ein feierlicher Ausmarsch der Truppen, wie wir ihn noch am 1. August 1914 erleben konnten, dürfte schon nicht mehr möglich sein. Denn spätestens 1½ Stunden nach Beginn der Feindseligkeiten dürften schon Flugzeuggeschwader über der Reichshauptstadt erscheinen. Dabei bleibt noch die Frage offen, ob überhaupt Kriegserklärungen, so wie sie in den letzten Jahrhunderten üblich waren, noch erfolgen werden. Auch Japan führte gegen China einen erbitterten Luftkrieg, ohne daß überhaupt die diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Staaten abgebrochen wurden.

So wird in einem zukünftigen Kriege das ganze Land zum Kampfgebiet, das ganze Volk zum Kämpfer. Und der von unbeugsamer Vernichtungswillen besetzte Angreifer wird seine harten Schläge von Anfang an gegen die Nerven der im Hinterland kämpfenden unsichtbaren Front richten. Gelingt es ihm, diese Front zu zermürben, ihre seelische Widerstandskraft zu brechen oder sie in Panik und Verzweiflung zu stürzen, dann bricht auch über kurz oder lang die Front der Berufssoldaten zusammen, selbst wenn sie noch so kampffähig ist.

(Schluß folgt.)

### Deutscher

Denke daran, daß die an den ausländischen Grenzen stationierten ausländischen Bombengeschwader in einer einzigen Nacht Millionen von Brand- und Gasbomben abwerfen können.

Denke daran, daß deine Kriegserfahrungen längst überholt sind, und die ausländische Rüstungsindustrie rastlos gearbeitet hat.

Denke daran, wenn du noch abseits stehst, daß außer dir schon Hunderttausende Mitgl. des Reichsluftschutzbundes sind.

Wie du dich schützt — wie du helfen kannst — was du wissen mußt — um Leib und Kind und Eigentum, Arbeitsplatz und Volksvermögen zu schützen, alles das soll dir, der Reichsluftschutzbund kostenlos vermitteln.

Kein Haus mehr in Zukunft ohne Luftschutz! Kein Mann und keine Frau mehr, die nicht mithelfen!

Keine Minute mehr, die ungenutzt bleibt!

Jeder Deutsche ein Kämpfer im R.L.S.B.

Front, und alle Volksgenossen sind im Hinblick auf die Luftwaffe Soldaten und gefährdet, wie ebenedem die Soldaten im vordersten Graben.

Für den, der die Luftkräftigung beobachtet, bedarf es nur geringer Phantasie, um sich auszumalen, wie ungefähr eine kriegerische Entwicklung der Zukunft aussehen dürfte. Darüber

### Luftschutz in der Schule

Der Leiter einer Schule hat eines Tages seinen Schülern die Aufgabe gestellt, mit einer Zeichnung zu einem der wichtigsten Probleme des Vaterlandes Stellung zu nehmen. Das Ergebnis dieser Aufgabe war die Tatsache, daß der überwiegende Teil der Schüler durch die Art der Zeichnungen bekundete, daß er den Luftschutzgedanken für das brennendste Gegenwartskriegsproblem Deutschlands hielt. Alle Schüler kennen natürlich Fliegerangriffe nur vom Hörensagen und aus Bildern, die sie irgendwo gesehen haben. Sie mußten also bei der Anfertigung der Zeichnung ihrer Phantasie den weitesten Spielraum lassen. Und es stellte sich heraus, daß bei den Arbeiten der Zwölf- und Dreizehnjährigen, denen der Rektor diese Aufgabe gestellt hatte, sich eines in überzeugender Wirkung offenbarte: Die Sorge der Jungen um ihre Heimat.

Schon die Zwölf- und Dreizehnjährigen machten sich Gedanken darüber, wie ihre Heimat vor einem etwaigen Angriff des Feindes geschützt werden könnte. Sie wußten schon ganz genau, daß der Angriff zuerst aus der Luft erfolgen würde, und sie machten sich ihre eigenen Gedanken darüber, daß der deutsche Luftschutz für die Abwehr eines feindlichen Angriffs außerordentlich wichtig sein würde.

## Kurze Stadtnachrichten

**Sommer-Operette.** Das Konzerthaus bleibt bis nach dem Tage der Beisehung des Herrn Reichspräsidenten geschlossen.

**Vorläufig keine Stadtgartenkonzerte.** Die üblichen Stadtgartenkonzerte werden bis zur Beisehung des dahingeschiedenen Herrn Reichspräsidenten eingestellt. Das Froehliche Dirigenten-Gastspiel ist auf Sonntag, den 12. August, verschoben.

**Ein Wunderrettich** wurde gestern von einem treuen Führer-Leser auf die Schriftleitung gebracht und fand hier die gebührende Bewunderung. Es handelt sich wirklich um ein ganz außergewöhnliches Exemplar, das von dem Siedler Karl Helmling in seinem Garten in der Albfiedlung gezogen und gestern ausgegraben wurde. Der Rettich erreichte eine ganz erstaunliche Größe und das Gewicht von 8 Pfund und 200 Gramm.

**Palast-Lichtspiele.** „Drei blaue Jungs — ein blondes Mädel“. Die drei blauen Jungs sind Heins Rühmann, Friedrich Benfer und Fritz Kampers (der schon Obermaat ist). Das blonde Mädel ist Charlotte Ander. Der Film läuft ab Freitag.

**Im Rest läuft ab Freitag** das musikalische Filmstück „Sag mir, wer du bist“ mit Liane Haid, Victor de Kowa, u. v. a. m. Ein Re-

vuefilm: „Der tanzende Traum“ und die Ufa-Tonwoche vervollständigen das Programm.

**Gloria-Palast.** Ab Freitag zeigt der Gloria-Palast das 3. Programm seines Rinfachmonats: „Die Nacht der großen Liebe“, in dem unter Regie von Geza v. Bolbach Gustav Fröhlich die Hauptrolle spielt. Seine Partnerin ist Jaromila Novotna.

### Mit dem Fahrrad zur Polizeifeiernfahrt nach Nürnberg

Der Karlsruher SS-Motorenfahrer Heise vom SS-Spielmannszug beteiligt sich als einziger Rennfahrer an der Internationalen Sternfahrt. Donnerstag morgen begab er sich auf die 350 Km. (Luftlinie) lange Fahrt und muß spätestens am Sonntag um 9 Uhr in Nürnberg sein. Die Auto- und Motorradfahrer von Karlsruhe starten am Samstag morgen. An der Veranstaltung können neben Polizei, SS und SA in Uniform teilnehmen. Heise hat im Vorjahr mit zwei weiteren Radfahrern die 750 Km.-Fahrt nach Dresden mit Erfolg mitgemacht. Hoffentlich bringt ihn auch in diesem Jahre sein braves Stahlross rechtzeitig ans Ziel.